

# Bücher und Bilder

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **13 (1945)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücher und Bilder

**Fritz Brupbacher: Seelenhygiene für gesunde Heiden.** — Verlag Oprecht

Zürich/New-York. Wenn der Züricher Seelenarzt glaubte, seine gesunden Ratschläge nur für die Freigeister niederzuschreiben, so scheint er mir die Gottgläubigen und die Gott-Ahnenden doch allzu weit nach Seldwyla versetzt zu haben. Er sagt in diesem Buch so viele richtige Dinge, nennt so viele Hintergründe beim richtigen Namen und wird so zum Befreier von so viel „unfrommem“ Ballast, daß ich hier nachdrücklich auf das Buch hinweisen will. Was er z. B. über die Geselligkeit sagt, ist so klug gesehen, daß es direkt als Richtlinien für jeden „Kreis“ angesehen werden kann. Wir drucken auszugsweise die wichtigsten Partien daraus ab und hoffen, daß durch diesen Hinweis recht viele Käufer dieses „heidnischen“ Buches werden, in dem auch manche Stelle völlig ohne Vorurteil und klar von „uns“ spricht, so z. B. auf Seite 45: „Jünglinge, die nur Jünglinge lieben, haben eine trostreiche Lektüre in den Tagebüchern von Platen und in dem „Journal“ von André Gide.“ Man wird noch manches in diesem Buche finden, das auch einen christlich orientierten Menschen bereichern kann und daß man anderer Meinung über verschiedene Dinge bleibt, wird den kürzlich verstorbenen „Heiden“ Brupbacher bestimmt nicht veranlassen, sich im Grabe umzudrehen, da er ja konsequenterweise sich selbst auch als „Alleinseligmachenden“ ablehnen muß. Sein Buch bleibt ein Werk, mit dem sich trefflich streiten läßt; man kauft sich also damit bestimmt keinen langweiligen Gesellschafter. — Der hübsche Leinenband kann am besten durch den Verlag bezogen werden. — Preis Fr. 7.80.

**Max Hunziker: Handätzungen zum „Simplicius Simplicissimus“,** Ausstellung

Kunsthhaus, Zürich, bis Ende Mai. — Wer für das graphische Bild Blick und Gefühl mitbekommen hat, versäume ja nicht, sich diese 169 Blätter anzusehen, in denen der bekannte Schweizer Künstler Leben und Welt des seltsamen Vaganten Simpel eingefangen hat, „wo und welcher Gestalt er nämlich in diese Welt kommen, was er darin gesehen, gelernet, erfahren und ausgestanden, auch warum er solche wieder freiwillig quittiert“. Ich gestehe: noch nie haben mich graphische Blätter vom ersten Augenblick an so in ihren Bann geschlagen, daß man kaum von ihnen loskommt. Max Hunziker ist das wahrhaftige Wunder gelungen, die Distanz dreier Jahrhunderte aufzuheben und die zeitbedingte Welt des Mittelalters so erregend zu gestalten, als wären es Bilder aus dem Grauen der letzten Jahre, der letzten Wochen. Blätter wie „Stiefel“, „Stolzer Mörder“, „Herr Olivier“ und „Weisse Fahne“, sind, um nur einige zu nennen, ebensogut Illustrationen zum Simplicius des Grimmelshausen wie kongeniale Zeichnungen aus dem Höllensturz des untergehenden Nationalsozialismus. Daneben gibt es wieder solche von der Innigkeit eines Volksliedes. Welche Stimmung ist z. B. eingefangen im „Lebensbaum“, im „Simpel im jungen Wald“, „Simpel in Trauer“ und im „Wasserspiegel“, alles Bilder, zu denen man immer nochmals zurückgeht, um wieder und wieder dem zu Ding und Mensch liebend hingeneigten Stift des Künstlers zu folgen. Und wie zeitlos groß und erschütternd sind „Gefängnis“ und „Soldatenreste in der Wiese“! Das ist eine so herbe und männlich-schöne Kunst, daß sie gerade unseren Augen unendlich viel bedeutet. Geht hin, lernt sie lieben und bewahren!

Rolf.